Haster-Wald

2. Forstreviere

Quellen: Forstamts-Chronik, Schaumburger Nachrichten, Archiv Haster-Runde, Niedersächsische Landesforsten

Bis **1840** bestehen die 3 Forstreviere Haste, Ottensen und Grove, danach nur noch Haste und Ottensen. Diese beiden Fortreviere bilden **1867** bei der Einführung der preußischen Forstorganisation die „Oberförsterei Haste “, mit einer Größe von 13711 hessische Acker (heutzutage sind dies 3272 ha).

Gemäß Kabinettsorder vom **06.03.1872** wird die Staatsforste zu einer Gemeinde gleichstehendem Gutsbezirk erklärt. Die Auflösung erfolgt zum Ende **1928**.
Der Leiter der Oberförsterei ist jeweils der Gutsvorsteher = Bürgermeister.

Die Flächengröße betragt im Jahr **1875** rund 3370ha.

1880 wird das Forstamtsdienstgehöft gebaut und ist bis **1968** der Verwaltungssitz für die Landesforsten im Nordkreis der Grafschaft Schaumburg, aufgegliedert in sechs, dann fünf und ab **1955** in vier Betriebsbezirke :

- Bückethaler Landwehr (Schaumburger Teil des Deisters)
- Haster Wald
- Forstort Brand bei Niengraben
- Auhagen / Ottensen mit Düdinghäuser Berg und Schier.

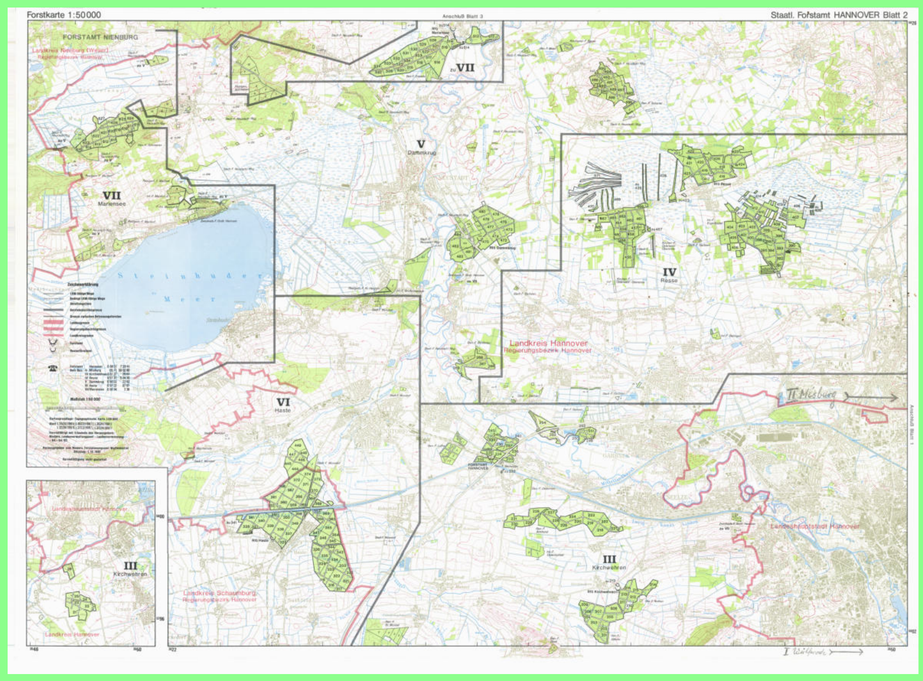
1934 wurde die Bezeichnung „Oberförsterei“ durch „Forstamt“ ersetzt und **immer kleiner wird der Wald.**
Durch Landabgabe großen Stils für Ablösung alter Waldnutzungsrechte, landwirtschaftliche Kleinsiedlungen, den Bau von Eisenbahnen, Verkehrsstraßen und Mittellandkanal, sowie Abgabe von Bauplätzen sinkt die Forstamtsfläche auf 1940 ha und damit unter die Mindestgröße einer forstlichen Verwaltungseinheit ab.
Bei einer Neuordnung der Forstorganisation kann daher die Erhaltung des so stark zusammengeschmolzenen Forstamtes Haste mit sachlichen Gründen nicht mehr verfochten werden.
Bei den Waldrodungen für landwirtschaftliche Kleinstsiedlungen nach dem 1. Weltkrieg ist besonders betrüblich, dass ihnen 616 ha. des alten Forstreviers Ottensen, das als das Ursprungsgebiet des schwarzen Rehwildes anzusehen ist, zum Opfer fällt.
Größere Flächenabtretungen für Abfindung der Weideberechtigung und Ausbau von Landstraßen und Mittellandkanal (Ems – Weser – Elbe Kanal) verringerten die Waldfläche weiterhin.

31.12.1967: Das staatliche Forstamt in Haste löst sich auf.

2014 wird auch das Haster Forstrevier aufgelöst. Seitdem gehören wir zur Revierförsterei Kirchwehren







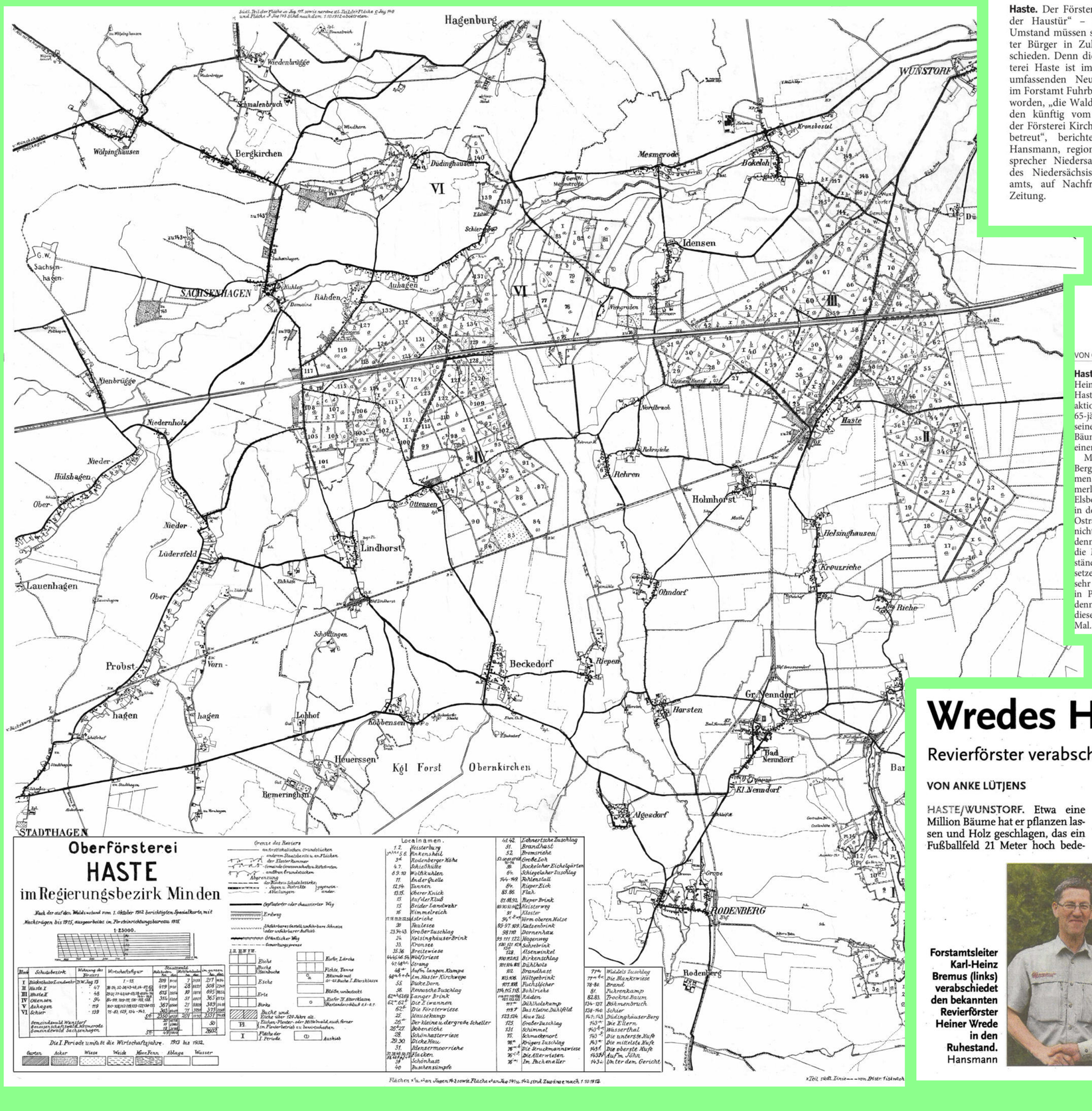


Niedersächsische Landesforsten



Die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) wird **2005** als Anstalt öffentlichen Rechts gegründet und mit der staatlichen Bewirtschaftung des Landeswaldes beauftragt. Die Tätigkeiten der NLF erstrecken sich auf den eigentlichen Forstwirtschaftsbetrieb und zusätzliche vom Land auf die NLF übertragene Aufgaben.
Die Organisation umfasst:

- Betriebsleitung mit Sitz in Braunschweig
- 24 dezentral agierende Forstämter
- 221 Revierförstereien >>> eins davon war in Haste
- sowie weitere Dienststellen



Haster Revier ist aufgelöst

Umstrukturierung: Kein Förster mehr „vor der Haustür“ / Zusammenlegung mit Kirchwehren

VON KATHRIN KLETTE

Haste. Der Förster direkt „vor der Haustür“ – von diesem Umstand müssen sich die Haster Bürger in Zukunft verabschieden. Denn die Revierförsterei Haste ist im Zuge einer umfassenden Neuorganisation im Forstamt Fuhrberg aufgelöst worden, „die Waldflächen werden künftig vom Revierleiter der Försterei Kirchwehren mitbetreut“, berichtete Joachim Hansmann, regionaler Pressesprecher Niedersachsen Mitte des Niedersächsischen Forstamts, auf Nachfrage unserer Zeitung.

Abgesehen von der neuen Zuständigkeit sollen sich aber keine Veränderungen für die Bürger ergeben, vor allem soll durch die Zusammenlegung für niemanden ein Nachteil entstehen. Die Flächen der ehemaligen Revierförsterei Haste fallen fortan in den Zuständigkeitsbereich von Ernst-Friedrich Freise, Leiter der Försterei Kirchwehren.

Hintergrund für die Zusammenlegung ist, dass bereits jetzt, aber auch vermehrt in den kommenden Jahren die Landesforsten „verstärkt Altersabgänge zu verzeichnen“ haben. Dabei werde dann überprüft, ob der aktuelle Zuschnitt der jeweiligen Försterei noch „zukunftsweisend“ ist. Mit den modernen Kommunikationsmitteln ergäben sich zum Teil große „Rationalisierungsmöglichkeiten“. Die Förster seien per E-Mail und Telefon immer erreichbar.



Die Haster Forst ist mit Kirchwehren zusammengelegt worden. gus

„Im Forstamt Fuhrberg sind innerhalb sehr kurzer Zeit drei Försterein frei geworden“, so Hansmann, „sodass man hier die Organisation umfassend betrachten konnte“. Vor dem Hintergrund, dass die Försterei Haste im Vergleich zu anderen Försterein sehr klein gewesen sei, bot sich die Möglichkeit einer „sozialverträglichen Umorganisation“.

▶ Die Aufteilung der Revierförstereien lässt sich im Internet unter landesforsten.de/Revierfoerstereien-im-Forstamt-Fuhrberg.460.0.html nachvollziehen.

Heiner Wredes letzter Nachwuchs

8800 Bäume im Haster Wald gepflanzt / In 60 Jahren werden Möbel daraus

VON GUIDO SCHOLL

Haste. Zum letzten Mal leitet Heiner Wrede dieser Tage im Haster Wald eine Baumpflanzaktion. Unter der Regie des 65-jährigen Försters bringen seine Mitarbeiter 8800 junge Bäume in die Erde, verteilt auf einer Fläche von zwei Hektar.

Mehr als 3000 Roterlen, 1600 Bergahorne, je 850 Flatterulmen, Vogelkirschen und Sommerlinden sowie mehr als 200 Elsbeeren werden in dieser und in der kommenden Woche am Ostrand gepflanzt. Im Umfang nichts Besonderes, so Wrede, denn so viele Bäume müssen die Mitarbeiter in seinem Zuständigkeitsbereich jedes Jahr setzen. Und doch ist die Aktion sehr speziell für den Ende Juni in Pension gehenden Förster, denn er prägt „seinen“ Wald in dieser Form nun zum letzten Mal. Nach 33 Jahren Amtszeit.

Qualitativ hochwertige Gewächse sollen die Pappeln ersetzen, die früher an der Stelle gestanden hatten und mittlerweile nach Asien exportiert wurden. Die ausgesuchten Sorten passen nach Worten Wredes auch besser in den Bereich Reddinger Bruch, weil dort feuchter bis nasser Boden vorherrsche. Stolz ist Wrede auf die Elsbeeren, die im trockeneren Teil des Bruchs wachsen sollen, schließlich handele es sich um den Baum des Jahres 2011, der derzeit schwer angesagt sei.



Forstwirtschaftsmeister Jens Lüpke setzt einen jungen Baum. gus

Die Forstfachleute müssen die jungen Bäume vor Wild schützen, damit die Arbeit nicht umsonst ist. Dafür ziehen sie aber keinen Zaun um das Gebiet, sondern behandeln die jungen Pflanzen mit einem biologisch abbaubaren Mittel, das diese derart übel riechen lässt, dass sich kein Hirsch daran reiben will. Damit spart die Försterei Geld – etwa 8000 Euro, überschlagen Wrede und Forstwirtschaftsmeister Jens Lüpke. So viel hat übrigens die Anschaffung der neuen kaum einen Meter hohen Bäume gekostet.

Bis sich die Investition für das Forstamt rechnet, gehen etwa 30 Jahre ins Land. Erst dann können die ersten der 8800 „Setzlinge“ – von denen selbstverständlich nicht jeder einzelne zum großen Baum heranwächst – zu Brennholz verarbeitet werden. Dieses Schicksal steht allerdings auch nur denjenigen bevor, die sich nicht für die Möbelproduktion eignen. Bis die hochwertigen Exemplare der Säge zum Opfer fallen, um zu Tischen, Stühlen oder Schränken verarbeitet zu werden, dauert es nach Wredes Schätzung sogar 60 Jahre.

Der jährliche Holzeinschlag im Haster Wald beträgt nur etwa 80 Prozent der Nachwuchsmenge an Holz im gleichen Zeitraum. So sichert die Försterei einen gewissen Puffer, falls Naturereignisse wie Stürme einmal ihren Tribut fordern. Wrede ist anzumerken, dass er die Regie über den Wald auch mit einem weinenden Auge aufgibt. Er nennt ihn „seinen Garten“. Mit 950 Hektar ein äußerst üppiger Garten.

Wredes Handschrift prägt Haster Wald

Revierförster verabschiedet sich nach 33 Jahren Dienstzeit in den Ruhestand

VON ANKE LÜTJENS

HASTE/WUNSTORF. Etwa eine Million Bäume hat er pflanzen lassen und Holz geschlagen, das ein Fußballfeld 21 Meter hoch bedecken würde. Beeindruckende Zahlen, die Forstamtsleiter Karl-Heinz Bremus bei der Verabschiedung von Revierförster Heiner Wrede parat hatte.

Auch 33 Jahre Dienstzeit als Revierförster sind eine ungewöhnlich lange Zeit. Bei den jährlichen Waldjugendspielen hat Wrede rund 6000 Kinder mit den Geheimnissen des Waldes vertraut gemacht.



Forstamtsleiter Karl-Heinz Bremus (links) verabschiedet den bekannten Revierförster Heiner Wrede in den Ruhestand. Hansmann

Das Forstamtsteam schenkte dem Pensionär einen Gartentisch – natürlich aus massiver Eiche. Bei einem gemeinsamen Waldspaziergang, an dem auch Wredes Vorgänger Ewald Homburg teilnahm, überzeugten sich die Teilnehmer von dem mustergültig gepflegten Wald.

In dem seit mehr als 100 Jahren von Forstleuten planmäßig gepflegten Haster Wald verjüngen sich heute unter der steuernden Hand des Försters viele heimische Baumarten zu einem naturnahen Mischwald. Mehrere Wiesen wurden von Heiner Wrede zu Streuobstwiesen mit alten Obstsorten umgestaltet. Der Wald ist Heimat einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt. Eine Besonderheit stellt das schwarze Rehwild dar.

Wredes Verbundenheit zur Bevölkerung drückt sich in seinem Engagement als Ratsherr der Grünen im Rat der Gemeinde Haste aus. Für das kommunalpolitische Engagement mit seinem Schwerpunkt für den Natur- und Umweltschutz wird der engagierte Förster nun mehr Zeit haben.

Die Försterei Haste wird zunächst bis zum 1. Januar von Astrid Platte geleitet. Sie hat bei der Gemeinde Haste, Hauptstraße 42, eine Sprechstunde mittwochs von 16 bis 18 Uhr eingerichtet.